

6. Singen und bedenken (GL 351)

1. Komm, Schöpfer Geist, kehr bei uns ein,
besuch das Herz der Kinder dein:
die deine Macht erschaffen hat,
erfülle nun mit deiner Gnad.

2. Der du der Tröster wirst genannt,
vom höchsten Gott ein Gnadenpfand,
du Lebensbrunn, Licht, Lieb und Glut,
der Seele Salbung, höchstes Gut.

4. Zünd an in uns des Lichtes Schein,
gieß Liebe in die Herzen ein,
stärk unsres Leibs Gebrechlichkeit
mit deiner Kraft zu jeder Zeit.

6. Den Vater auf dem ew'gen Thron
lehr uns erkennen und den Sohn;
dich, beider Geist, sei'n wir bereit
zu preisen gläubig alle Zeit.

7. Segen erbitten

Gott, segne uns mit deinem Geist, der in uns wirkt und uns erneuert.
Gott, segne uns mit dem Geist, der das Dunkle erhellt, das Träge belebt,
das Böse bannt und den Frieden schenkt.
Gott segne uns mit deinem Geist, der mit seiner Liebe unsere Herzen,
mit seinem Trost unsere Hoffnung, mit seiner Kraft unser Leben erfüllt.
Amen.

Propst Dr. Thomas Benner und das Pastoralteam der Pfarrei
grüßen Sie herzlich und wünsche Ihnen einen schönen Sonntag!

Hausandacht am 7. Ostersonntag

16. Mai 2021



Ausschnitt aus einem Fenster in St. Sebastianus, Köln-Frechen

1. Beginnen (Hymnus aus Kloster Rheinau, 14. Jh.)

Freue dich, Himmel, juble, Mutter Kirche!
All ihr Erlösten, klatschet in die Hände:
Groß ist das Wunder, das der Herr getan hat:
Groß und erhaben.

Er, der gekreuzigt und begraben wurde,
ist auferstanden, so wie er gesagt hat:
Christus, der Herrscher Himmels und der Erde,
Herr ist sein Name.

Satan und Sünde, Kummer und Verderben,
Sorgen und Ängste, Bitterkeit und Tränen,
jede Gewalttat, alle dunklen Mächte
weichen der Sonne.

Nichts kann uns scheiden von der Liebe Christi,
denn er ist stärker als die Macht des Bösen:
Nichts kann ihm trotzen, weder Grab noch Riegel:
Er ist allmächtig.

Lob sei dem Vater, der den Sohn erweckt hat,
Lob sei dem Geiste, Unterpfund des Heiles.
Ihn, den Dreieinen, lobet und verherrlicht,
Amen, ja Amen.

3. Aus den Lesungen des 7. Ostersonntags

1. Lesung (Apg 1,15-17.20ac-26) ... *Es ist also nötig, daß einer von den Männern, die mit uns die ganze Zeit zusammen waren, als Jesus, der Herr, bei uns ein und aus ging, ... mit uns zusammen Zeuge seiner Auferstehung ist. Und sie stellten zwei Männer auf: Josef, genannt Barsabbas, mit dem Beinamen Justus, und Matthias. Dann beteten sie: Du, Herr, kennst die Herzen aller; zeige, wen von diesen beiden du erwählt hast, diesen Dienst und dieses Apostelamt zu übernehmen! ...*

2. Lesung (1Joh 4,11-16) *Geliebte, wenn Gott uns so geliebt hat, müssen auch wir einander lieben. Niemand hat Gott je geschaut; wenn wir einander lieben, bleibt Gott in uns und seine Liebe ist in uns vollendet. Daran erkennen wir, daß wir in ihm bleiben und er in uns bleibt: Er hat uns von seinem Geist gegeben. ... Wir haben die Liebe, die Gott zu uns hat, erkannt und gläubig angenommen. Gott ist Liebe, und wer in der Liebe bleibt, bleibt in Gott und Gott bleibt in ihm.*

Evangelium (Joh 17,6a.11b-19) *In jener Zeit erhob Jesus seine Augen zum Himmel und sprach: Vater, ich habe deinen Namen den Menschen offenbart, die du mir aus der Welt gegeben hast. Heiliger Vater, bewahre sie in deinem Namen, den du mir gegeben hast, damit sie eins sind wie wir!*

4. Impulse zur Betrachtung

(1. Les.) Nach der Himmelfahrt Jesu müssen seine Jünger entscheiden, wie es weitergehen soll. Sie tun dies, indem sie sich zurückziehen und die Ereignisse in der Gemeinschaft und im Gebet verarbeiten. So erfolgt auch die Nachwahl eines Apostels für den nach dem Verrat ausgefallenen Apostel Judas in Einmütigkeit und im gemeinsamen Gebet.

(2. Les.) So wie Gott die Menschen geliebt hat, indem er sich ihnen in Jesus Christus gezeigt und offenbart hat, so sollen Menschen diese Liebe weiterleben, vor allem innerhalb der Gemeinde, die sich zu Jesus als dem Retter bekennt. Entscheidend bleibt, daß die Liebe von Gott ausgeht. Gott ist

Liebe. (4,16) Und wer in der Liebe bleibt, bleibt in Gott. Diese Liebe wird zum Inbegriff des Glaubens.

(Ev.) Wenn Jesus davon spricht, Gott möge sie „in seinem Namen bewahren“, dann knüpft der Verfasser des Evangeliums an das alttestamentliche Verständnis des Gottesnamens an. Gott offenbart seinen Namen den Israeliten und gewährt ihnen so Schutz und Zuflucht. Jesus bittet darum, daß sich die Jünger nicht in der Welt verlieren, sondern eine Einheit bilden. Die Solidarität der Gemeindemitglieder ist der Raum, um in der Welt bestehen zu können. Jene Einheit, die den Zusammenhalt der Gemeinde gewährleisten soll, widerspiegelt dabei die Einheit zwischen Gott und Jesus, Vater und Sohn, und ist Zeichen der göttlichen Wirklichkeit.

5. Bedenken

„Katholisch sein bedeutet, die Einheit der Welt in Gott zu erkennen. Für Gott ist mein Dorf nicht wichtiger oder unwichtiger als das Nachbardorf. Dennoch darf ich in meinem Dorf zu Hause sein. Aber ich werde nicht so tun, als sei es der Mittelpunkt der Welt. Katholisch sein bedeutet, die Welt als Ganze mit den liebenden Augen Gottes zu sehen, dem das Detail und jeder einzelnen wertvoll ist.“

„Die Jünger wählen einen nach, damit die Zwölf wieder vollständig sind. Damit haben sie das Fundament für die eine, heilige katholische und apostolische Kirche erneuert, wie es aus der Sendung Jesu erforderlich ist. Gerade aber, wenn wir als Katholische Kirche katholisch sein wollen, dürfen wir dabei nicht vergessen, daß zu dieser Kirche alle Getauften gehören und viele Nicht-Katholiken in ihrem Denken und Tun katholischer sind, als viele Katholiken, deren Denken nur um den eigenen Kirchturm kreist. Von Jesus sind wir zu allen Völkern gesandt. Das beginnt beim Nachbarn, ob katholisch, evangelisch oder ungetauft. Das öffnet uns aber auch für alle Menschen, wie fern sie uns auch scheinen mögen. Es sind Gottes geliebte Kinder.“ (M. Löwenstein SJ)